

Digital - einfach - zeitgemäß

„AzubMe“ soll Ausbildungssuchende und Ausbildungsbetriebe optimal zusammenbringen / SZ/BZ-Interview mit dem Sindelfinger Gründer Max Reinhardt

VON DANIEL KRAUTER

SINDELFINGEN/KREIS BÖBLINGEN. Die App „AzubMe“ soll Ausbildungssuchende und Ausbildungsbetriebe optimal zusammenbringen. Die SZ/BZ sprach mit dem Sindelfinger Initiator Max Reinhardt.

Wie entstand die Idee für „AzubMe“?

Max Reinhardt: „Der Azubi-Mangel wird zum immer größeren Problem für ausbildende Unternehmen in der Region. Bei meinen Gesprächen mit Unternehmen im Landtags- und Bundestagswahlkampf war die Gewinnung passender Azubis neben Corona das Top-Thema. Viele Ausbildungsbetriebe erreichen mit ihrer üblichen 'Ansprache' Schüler der Generation Z nicht mehr richtig, obwohl der Bedarf nach Auszubildenden groß ist. Corona hat diesen Missstand noch weiter verschärft. In den letzten zwei Jahren gestalteten sich Besuche in Schulen durch Ausbildungsbetriebe als sehr schwierig, beziehungsweise finden nicht mehr statt.“

Auf der anderen Seite scheuen viele Schüler die formalisierten, sich größtenteils im analogen Bereich abspielenden Bewerbungsverfahren, die es bei vielen Ausbildungsunternehmen noch gibt. Ein Teufelskreis, der sich mit bekannten Ansätzen zur Vermittlung von Auszubildenden an Unternehmen kaum durchbrechen lässt. Junge Ausbildungssuchende fokussieren sich auch häufig auf Großbetriebe, klassische Online-Jobportale begünstigen diesen 'Tunnelblick'. Dabei haben wir gerade hier im Kreis Böblingen viele großartige kleine und mittelständische Unternehmen, die tolle Zukunftschancen bieten.“

Und wie genau funktioniert die App?

Max Reinhardt: „Wir wollen Ausbildungssuchende und Betriebe schnell, niederschwellig und mit 'Spaßfaktor' zusammenbringen - dies muss sich auch in unserer Funktionsweise



„Viele Ausbildungsbetriebe erreichen mit ihrer üblichen Ansprache Schüler der Generation Z nicht mehr richtig, obwohl der Bedarf nach Auszubildenden groß ist“, sagt Max Reinhardt, Initiator der App „AzubMe“.

Bild: Krauter

widerspiegeln. Daher haben wir uns von einer Kategorie Apps inspirieren lassen, die dieses schnelle, niederschwellige und spaßige Zusammenbringen von Menschen so erfolgreich geprägt hat wie keine andere: Dating-Apps wie 'Tinder'. Potenzielle Auszubildende können Profile mit Informationen zu sich anlegen und durch 'Wischen' nach links oder rechts ihr Interesse oder Desinteresse an einer Ausbildungs-Annonce zum Ausdruck bringen, die ein Unternehmen mithilfe eines übersichtlichen Web-Dashboards schalten kann. Die Vertreter des ausschreibenden

Unternehmens sehen in diesem Web-Dashboard dann die Profile all jener Bewerber, die zuvor nach rechts (positiv) 'gewischt' haben.

Durch einen Klick auf 'annehmen' besteht entweder die Option, mit dem Bewerber in einen direkten Austausch via Chat zu treten. Es kommt zum 'Match' und Unternehmen und Bewerber können sich schriftlich zunächst näher kennenlernen, ehe es dann zum Vorstellungsgespräch oder Probearbeiten im echten Leben kommt. In der Zukunft sind weitere Funktionen in Planung, etwa wollen wir perspektivisch den Unternehmen die Gelegenheit geben, selbst 'den ersten Schritt zu machen' und direkt via AzubMe auf Schülerinnen und Schüler zugehen zu können.“

Wann geht die App an den Start?

Max Reinhardt: „Die juristischen und betriebswirtschaftlichen 'Essentials' der Gründung haben wir erledigt und eine Beta-Version von App und Web-Dashboard entwickelt, die alle Kernfunktionalitäten beinhaltet. Wir freuen uns nun auf die Testphase vom 15. Februar bis 31. März. 30 Unternehmen sowie etwa 100 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Böblingen sind daran beteiligt. Wohlgermerkt echte Schülerinnen und Schüler, die via AzubMe echte Ausbildungsstellen für das kommende Lehrjahr finden können - uns ist wichtig, unter Realbedingungen zu

testen und Erfahrungen zu sammeln. Die Rückmeldungen, die wir von beiden Seiten bekommen haben, sind bisher ausschließlich positiv. Das motiviert uns sehr. Im Mai/Juni dieses Jahres ist dann der vollständige Marktstart mit einer ausgereiften App für iOS- und Android-Betriebssysteme vorgesehen, zuvor weitere Beta-Tests in anderen Regionen Baden-Württembergs.“

Wie profitieren Schülerinnen und Schüler von Ihrer App?

Max Reinhardt: „Für die meisten Schülerinnen und Schüler sind die formalisierten Bewerbungsverfahren mit oft langen Rückmeldezeiten nicht mehr zeitgemäß. Diese Generation potenzieller Azubis tickt anders als vorangegangene. Mit der App holen wir sie in ihrer digitalen Welt ab. Die analogen Bewerbungsverfahren bauen eine große emotionale Distanz zwischen den jungen Menschen und Unternehmen auf.“

Mit unserer 'AzubMe'-App möchten wir diese Entwicklung stoppen. So hoffen wir insbesondere auch Schülerinnen und Schüler am Gymnasium zu begeistern, die sich sonst oft gar nicht mit der Berufsperspektive Ausbildung beschäftigen würden. Wir wollen den 'Matching-Prozess' zwischen potenziellem Auszubildenden und Ausbildungsunternehmen modernisieren und ihn so ausgestalten, dass er zum Nutzerverhalten der Generation

Zur Person

Der Sindelfinger **Max Reinhardt** (22), ist Student der Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Unternehmensorganisation und -finanzierung an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Er ist Stadtrat in Sindelfingen. Schul- und studienbegleitend ist Max Reinhardt selbstständig tätig seit seinem 16. Lebensjahr. Bei „AzubMe“ ist er zuständig für Organisation, Kommunikation und Rechtliches. z

Z, die jetzt auf den Arbeitsmarkt drängt, passt. Dazu muss es digital, mobil, in jeder Lebenslage total einfach sein und Spaß machen.“

Das Ganze ist keine One-Man-Show, oder?

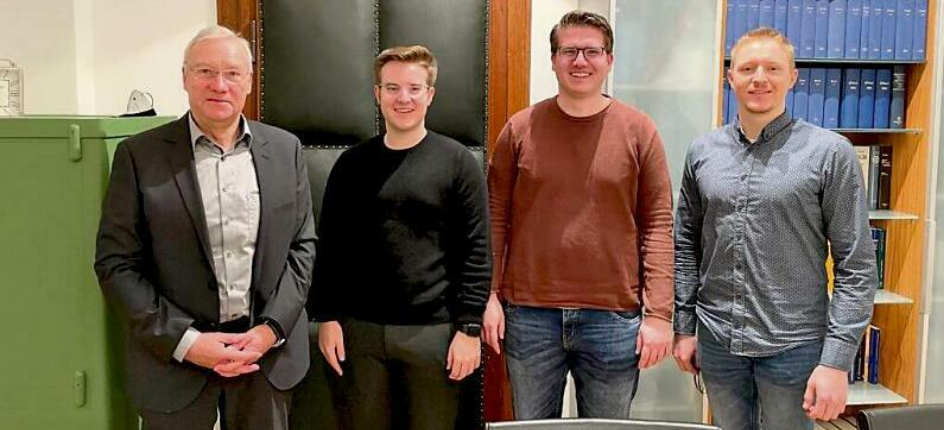
Max Reinhardt: „Nein, zum Glück nicht. Ich habe ein tolles Team an meiner Seite. Jeder bringt seine Stärken gezielt ein und davon profitieren wir als gesamtes Team. Durch unser Alter und die beruflichen und persönlichen Erfahrungen unserer Teammitglieder kennen wir sowohl das Nutzerverhalten der Generation Z als auch die Bedürfnisse von Unternehmen und Personalverantwortlichen bei der Auswahl von Auszubildenden. Als erfahrener Geschäftsführer großer und mittelständischer Unternehmen weiß Dr. Heinz Rethage, welche Probleme Betriebe mit dem Recruiting von Auszubildenden haben. Marc-Alexander Klüsener, 22, und Jan Krämer, 24, als junge aber berufserfahrene Softwareentwickler sind zuständig für die technische Umsetzung, den technischen Support und die Weiterentwicklung - gewissermaßen das 'Herzstück' von AzubMe. Ich zeichne für organisatorische Fragen, Kommunikation und Rechtliches verantwortlich.“

Und was kostet es die Nutzer?

Max Reinhardt: „Die Nutzung für die Ausbildungssuchenden ist und bleibt kostenlos. Ebenso ist die Nutzung für Unternehmen bis Ende 2022 vollständig kostenfrei. Anschließend wird ein Preismodell geplant, das eine Bepreisung nach Leistungsumfang und Anzahl der geschalteten Anzeigen beinhaltet.“

Info

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.azubme.de oder auf Instagram unter [@azubme](https://www.instagram.com/azubme). Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich noch bis zum 15. Februar für den AzubMe-Modellversuch unter test.azubme.de anmelden.



Das Team von „AzubMe“ (von links): Dr. Heinz Rethage, Max Reinhardt, Marc-Alexander Klüsener und Jan Krämer.

Bild: z